

Die Landwirthschaftsschule in Cleve.

Die nach dem Ministerial-Reglement für die Landwirthschaftsschulen vom 10. August 1875 organisirte **Landwirthschaftsschule zu Cleve** hat den Zweck, ihren Zöglingen eine tüchtige allgemeine und Fachbildung, sowie die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militairdienst zu gewähren.*

Die Landwirthschaftsschule ist ein zur Zeit vom Staate, von der Provinz und von verschiedenen Kreis- und städtischen Vertretungen subventionirtes Unternehmen der **Stadt Cleve**.

Die Anstalt wird vertreten durch ein

Curatorium,

welches nach dem von dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten unter dem 20. Mai 1878 genehmigten neuen Statut eingesetzt und unter Aufsicht der Königlichen Regierung zu Düsseldorf resp. des Königlichen Ministeriums für Landwirthschaft, Domainen und Forsten steht; es ist zusammengesetzt aus:

- zwei von dem Präsidenten der Königlichen Regierung zu Düsseldorf ernannten Vertretern der Königlichen Regierung, von denen der eine den Vorsitz führt;
- einem Vertreter der Provinzial-Verwaltung;
- einem Vertreter des landwirthschaftlichen Centralvereins für Rheinpreussen;
- dem Bürgermeister der Stadt Cleve;
- zwei von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte gewählten Vertretern, und
- dem Direktor der Anstalt.

Als Mitglieder des Curatoriums fungiren:

1. der Königliche Landrath Herr Eich zu Cleve, Vorsitzender des Curatoriums und erster Vertreter der Königlichen Regierung;
2. der Herr Regierungs-Rath Dr. Ruhnke zu Düsseldorf, als zweiter Vertreter der Königlichen Regierung (Stellvertreter Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Dyckhoff);
3. der Herr Gutsbesitzer J. von Boenninghausen auf Hollandshof bei Xanten, als Vertreter der Provinzial-Verwaltung;
4. der Präsident des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen, Herr Rittergutsbesitzer Hermann von Rath auf Lauersfort bei Crefeld, als Vertreter des landwirthschaftlichen Centralvereins für Rheinpreussen (Stellvertreter Herr Bürgermeister Gerpott auf Schmitthausen bei Cleve);
5. der Herr Bürgermeister zu Cleve, i. V.: der I. Beigeordnete Herr J. W. Gudden;
6. der Herr Kaufmann Th. Remy, Stadtverordneter zu Cleve;
7. der Herr Thierarzt Angensteiner, Stadtverordneter zu Cleve;
8. der Direktor der Anstalt, Dr. A. Fürstenberg.

In dem verflossenen Schuljahr 1883/84 wurde eine Sitzung des Curatoriums am 1. März 1884 abgehalten.

* Durch Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 26. September 1877 ist der Anstalt die Berechtigung zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den Einjährig-Freiwilligen Militairdienst verliehen worden.

Das Lehrer-Kollegium

bestand in dem verflossenen Jahre aus folgenden Mitgliedern:

- | | |
|---|--|
| 1. Direktor Dr. A. Fürstenberg,
2. Dr. J. P. Aretz, Konrektor.
3. Lehrer Dr. K. G. Koegel,
4. „ Dr. August Meyer,
5. „ Adolf Baller,
6. „ Johann Zass, | 7. Lehrer Franz Wiggers,
8. „ Urban Peiffer,
9. Kaplan Hacks, { Religions-
10. Pastor Lic. Mettgenberg, } lehrer,
11. Thiergartenverwalter Wolde. |
|---|--|

Der specielle Lehrplan für die Landwirthschaftsschule und die damit verbundene Vorschule zu Cleve.

Stundenvertheilung

für die Landwirthschaftsschule und die mit derselben verbundene Vorschule
(IV. und V. Klasse) zu Cleve.

	Unterrichtsgegenstände.	Klasse				
		V.	IV.	III.	II.	I.
1.	Religion	2	2	2	2	2
2.	Sprachen:					
	a. Deutsch	7	5	3	3	3
	b. Französisch	6	5	3	3	3
	c. Englisch	—	—	3	3	3
3.	Geographie	5	5	4	4	4
4.	Geschichte					
5.	Mathematik:					
	a. bürgerliches Rechnen	4	4	5	4	4
	b. Arithmetik	—	—			
	c. Geometrie	1	2			
6.	Naturwissenschaften:					
	a. Zoologie	2	2	4	4	2
	b. Botanik					
	c. Physik und Meteorologie					
	d. Chemie, Mineralogie, Bodenkunde					
7.	Landwirthschaftslehre:					
	a. Pflanzenproduktionslehre	—	—	2	4	5
	b. Thierproduktionslehre					
	c. Betriebslehre					
8.	Zeichnen, Feldmessen und Nivelliren	2	2	2	2	2
9.	Gesang	3	3	2	2	2
10.	Turnen					
		32	32	36	37	37

A. Die beim Eintritt in Klasse V. erforderlichen Kenntnisse.

- Deutsch.** Der Schüler muss die deutsche und lateinische Druckschrift mechanisch richtig mit ziemlicher Fertigkeit lesen können. Er muss die deutsche und lateinische Schreibschrift sauber schreiben, von den Wortarten das Hauptwort, Eigenschaftswort und Zeitwort unterscheiden können, auch im Stande sein, ein Aufsätzchen, wie es von den Schülern der Mittelklasse einer Elementarschule verlangt wird, nach vorhergegangener eingehender Besprechung von Seiten des Lehrers anzufertigen.
- Rechnen.** Der Schüler muss einige Fertigkeit im Gebrauche der vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen haben, auch ganz leichte Berechnungen aus dem bürgerlichen Leben, bei denen die vier Species ihre Anwendung finden, unter Anleitung des Lehrers ausführen können. Einige Kenntnisse in der Geographie und Geschichte sind erwünscht, jedoch nicht erforderlich.

B. Lehrziele der einzelnen Klassen.

Klasse V.

- Religion,** 2 Stunden wöchentlich.
- a) evangelisch. Biblische Geschichte nach Zahn, A. T. 1. Hälfte. Kirchenlieder. Wiederholung.
 - b) katholisch. Katechismus: II. Theil: Die Lehre von den Geboten. Biblische Geschichte: Neues Testament: 2. Hälfte: Einiges aus dem Alten Testament.
- Deutsch,** 7 Stunden wöchentlich. Correktheit und Geläufigkeit im Lesen leichter prosaischer und poetischer Stücke; Fertigkeit, die kleinen Buchstaben des Alphabets in deutscher und lateinischer Schrift schön und geläufig zu schreiben; Kenntniss der Hauptregeln der Orthographie und Sicherheit in deren Gebrauch; Fähigkeit in Anfertigung leichter Aufsätze beschreibenden und erzählenden Inhalts; Unterscheidung der Redetheile und das Wichtigste aus der Lehre vom einfachen Satze und von der Satzverbindung, sowie Kenntniss der Anfänge der Biegungslehre, insbesondere Declination des Geschlechts-, Haupt-, Eigenschafts-, und Fürwortes; Gebrauch der Präposition.
- Französisch,** 6 Stunden wöchentlich. Grammatik im Anschluss an das Elementarbuch von Ploetz, Lection 1—60, die wichtigsten Regeln der Aussprache, Artikel, Substantiv und Adjectiv, Zahlwort, Hilfsverb.
- Geographie,** 2 Stunden wöchentlich. Die Heimath; das Wichtigste über Sonne, Mond und Sterne; Tages- und Jahreszeiten; Zonen, Längen- und Breitenkreise, Oceane und Erdtheile, Europa im Allgemeinen, besonders physisch; Anleitung zum Kartenzeichnen.
- Geschichte,** 3 Stunden wöchentlich. Bekanntschaft mit den Lebensbeschreibungen der wichtigsten Personen der deutschen Geschichte, besonders der preussisch-brandenburgischen.
- Rechnen,** 4 Stunden wöchentlich. Wiederholung der vier Species im unbegrenzten Zahlenkreise mit unbenannten und benannten Zahlen; die vier Species mit gemeinen und Decimalbrüchen, einfache Regel de Tri.
- Geometrie,** 1 Stunde wöchentlich. Geometrische Vorbegriffe und elementare Berechnung der Flächen und Körper.
- Zoologie,** 2 Stunden wöchentlich im Wintersemester. Beschreibung ausgewählter Species der Wirbelthiere, besonders der Säugethiere und Vögel.
- Botanik,** 2 Stunden wöchentlich im Sommersemester. Beschreibung ausgewählter phanerogamischer Gewächse mit Berücksichtigung ihrer Nutzenanwendung im menschlichen Haushalt. Anleitung zur Anlegung von Herbarien.
- Zeichnen (Freihandzeichnen),** 2 Stunden wöchentlich. Die Elemente der Formenlehre; die geraden und krummen Linien in den verschiedenen Richtungen, Massen und Verbindungen; Anleitung zum Gebrauche des Lineals und Zirkels.
- Gesang,** 2 Stunden wöchentlich.
- Turnen,** 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Uebungen am Reck und Barren.

Klasse IV.

Religion, 2 Stunden wöchentlich.

- a) evangelisch. Biblische Geschichte nach Zahn, A. T. 1. Hälfte. Kirchenlieder. Wiederholung.
- b) katholisch. Katechismus: II. Theil: Die Lehre von den Geboten. Biblische Geschichte: Neues Testament: 2. Hälfte: Einiges aus dem Alten Testament.

Deutsch, 5 Stunden wöchentlich. Sicheres, deutliches, sinngemässes, die Interpunktion beachtendes Lesen, Uebung im Auffassen und Wiedergeben des Inhaltes des Gelesenen und im Vortrag von Gedichten; die poetische Lectüre wird so eingerichtet, dass dabei die wichtigsten Dichtungsarten vorgeführt werden; erweiterte Kenntniss der orthographischen Regeln und dem entsprechend Fertigkeit im orthographisch richtigen Schreiben; Fähigkeit die grossen Buchstaben des Alphabets in deutscher und lateinischer Schrift schön und geläufig zu schreiben, correctes und geläufiges Schreiben der zusammenhängenden deutschen und lateinischen Schrift; erweiterte Fertigkeit im Anfertigen kleiner Erzählungen, Beschreibungen, Briefe und leichter Geschäftsaufsätze, erweiterte Kenntniss der Formenlehre, insbesondere Conjugation des Zeitwortes; der einfach erweiterte Satz und das Satzgefüge.

Französisch, 5 Stunden wöchentlich. Grammatik im Anschluss an das Elementarbuch von Ploetz; gründliche Repetition und Befestigung des Pensums der V. Klasse; dazu Lection 60—86: regelmässige Conjugation, reflexive Verba; persönliche Pronomina. Participe passé.

Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Allgemeine Uebersicht Deutschlands und der übrigen Staaten Europas, einige Kenntniss der übrigen Erdtheile und der Weltmeere; Fortsetzung der Uebung im Kartenzeichnen.

Geschichte, 3 Stunden wöchentlich. Bekanntschaft mit den Lebensbeschreibungen der bedeutendsten Männer der Geschichte, besonders der griechischen Geschichte bis Alexander und der römischen Geschichte bis Titus; Kenntniss der Hauptbegebenheiten der vaterländischen Geschichte in chronologischer Folge.

Mathematik, 6 Stunden wöchentlich.

- a) Bürgerliches Rechnen, 4 Stunden wöchentlich. Zeitrechnen, gerade, umgekehrte und zusammengesetzte Regel de Tri, Bekanntschaft mit dem Mass-, Gewichts- und Münzsystem; Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung.
- b) Geometrie, 2 Stunden wöchentlich. Die Lehre von den Linien und Winkeln und ihre Anwendung auf das Dreieck; Constructionsaufgaben.

Zoologie, 2 Stunden wöchentlich im Wintersemester. Fortsetzung des Pensums der V. Klasse; Bildung von Gattungscharakteren; Beschreibung ausgewählter Species der niederen Thierklassen.

Botanik, 2 Stunden wöchentlich im Sommersemester. Fortsetzung des Pensums der V. Klasse; Bildung von Gattungscharakteren; Einübung des Linné'schen Systems.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Physik werden den Schülern durch leicht fassliche Experimente erläutert.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Die ersten Elemente der Schattenlehre; Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern: Ornamente, Pflanzen, Thiere und einfache Landschaften.

Gesang, 2 Stunden wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Uebungen am Reck und Barren.

Die Landwirtschaftsschule.

Als Vorbedingung für die Aufnahme in die unterste Klasse (Klasse III) ist erforderlich die durch ein betreffendes Schulzeugniss oder ein Aufnahme-Examen nachzuweisende Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Realschule I. Ordnung oder der entsprechenden Klasse einer anderen berechtigten öffentlichen Schule. Die zur Aufnahme in eine höhere Klasse erforderlichen Kenntnisse müssen durch ein Zeugniss einer gleichorganisirten Schule oder durch ein Examen nachgewiesen werden.

Klasse III.

- Religion**, 2 Stunden wöchentlich.
- a) evangelisch. Das Leben Jesu nach den Synoptikern mit besonderer Berücksichtigung der Reden. Geschichte der apostolischen Zeit.
 - b) katholisch. Die Lehre von den Sakramenten; die Sakramentalien; das Gebet. Abriss der Kirchengeschichte; die allgemeinen Concilien.
- Deutsch**, 3 Stunden wöchentlich. Aus dem Lesebuche von Linnig werden prosaische und poetische Stücke gelesen und erklärt, letztere zum Theil auswendig gelernt. Besprechung der Aufsätze, deren Stoff dem Geschäftsleben, sowie der historischen Prosa angehört. Grammatik nach der in Dr. Wilmann's deutscher Grammatik gegebenen Anleitung.
- Französisch**, 3 Stunden wöchentlich. Grammatik im Anschluss an die Schulgrammatik von Ploetz, Lection 1—24: Orthographische Veränderung einiger regelmässigen Verba; die unregelmässigen Verba.
- Englisch**, 3 Stunden wöchentlich. Grammatik im Anschluss an die englische Grammatik von Dr. Bischoff, Lection 1—44: Die Hilfsverben to be und to have; das Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, Verb; die Pronomina personalia, possessiva, demonstrativa, relativa und interrogativa.
- Geographie**, 2 Stunden wöchentlich. Erweiterte Kenntniss der mathematischen und physischen Geographie.
- Geschichte**, 2 Stunden wöchentlich. Bekanntschaft mit den Hauptculturvölkern des Alterthums, vornehmlich den Griechen und Römern.
- Arithmetik**, 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der niederen Arithmetik, Potenzrechnung; Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten; Verhältnisse und Proportionen.
- Bürgerliches Rechnen**, 1 Stunde wöchentlich. Bekanntschaft mit den bürgerlichen Rechnungsarten, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnung.
- Geometrie**, 2 Stunden wöchentlich. Repetition und Erweiterung des Pensums der IV. Klasse; die merkwürdigen Punkte im Dreieck; das Parallelogramm; Lösung planimetrischer Aufgaben.
- Zoologie**, 1 Stunde im Sommer- und 3 Stunden im Wintersemester wöchentlich. Systematische Uebersicht des Thierreichs; ausführliche Durchnahme der Systematik der Wirbelthiere mit besonderer Berücksichtigung der Lebensweise der für die Landwirthschaft nützlichen oder schädlichen Thiere. Das Wichtigste aus der Anatomie des Menschen und der Hausthiere mit besonderer Berücksichtigung der Functionen der Organe.
- Botanik**, 3 Stunden im Sommersemester, 1 Stunde im Wintersemester wöchentlich. Specielle Pflanzenkunde mit Excursionen und Anleitung zum Selbstbestimmen der Gewächse. Charakteristik leicht verständlicher natürlicher Familien, theilweise im Anschluss an das Linné'sche System. Allgemeine Morphologie der Gefässpflanzen, das Wichtigste aus der allgemeinen Zellen- und Gewebelehre.
- Physik**, 2 Stunden wöchentlich. Eigenschaften der Körper, mechanische Erscheinungen bei gasförmigen und flüssigen Körpern, Krystallisation, Parallelogramm der Kräfte, die einfachen Maschinen.
- Chemie**, 4 Stunden wöchentlich. Einleitung und Elemente: Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Sauerstoff, Schwefel, Stickstoff, Phosphor, Kohlenstoff, Silicium und Zinn; Rechnen stöchiometrischer Aufgaben über dieselben nach Fischer's Leitfaden in Chemie und Mineralogie.
- Pflanzenproduktionslehre**, 1 Stunde wöchentlich. Urbarmachung, Drainage, die wichtigsten Grundsätze der Pflanzenernährung; der Stalldünger, Pflügen, Gründüngung, der Kunstdünger; Bekanntschaft mit den verschiedenen Bodenarten, Eigenschaften der Bodenarten, die Bodenbearbeitung, Pflugarbeit, Tiefcultivirung, Bälken, Schälern, Eggen, Walzen, Schleifen, Beetbau.
- Thierproduktionslehre**, 1 Stunde wöchentlich. Der Bau unserer landwirthschaftlichen Hausthiere, allgemeine Thierzuchtlehre.
- Zeichnen**, 2 Stunden wöchentlich. Entwicklung der Perspective; Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern: Arabesken, Thiere, Köpfe und andere Figuren, mitunter auch ausgeführtere Landschaften.
- Gesang**, 1 Stunde wöchentlich.
- Turnen**, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Uebungen am Reck und Barren.

Klasse II.

Religion, 2 Stunden wöchentlich.

- a) evangelisch. Das Leben Jesu nach den Synoptikern mit besonderer Berücksichtigung der Reden. Geschichte der apostolischen Zeit.
 b) katholisch. Die Lehre von den Sakramenten; die Sakramentalien; Das Gebet. Abriss der Kirchengeschichte; die allgemeinen Concilien.

Deutsch, 3 Stunden wöchentlich. Aus den Nibelungen und der Gudrun werden einige Abschnitte gelesen und erklärt; ausserdem Goethe'sche, Schiller'sche und Uhland'sche Balladen; im Anschluss hieran das Wichtigste aus der Verslehre; Declamationsübungen; Disponirübungen; Aufsätze wie in Klasse III., sowie Betrachtung, Parallelen, Chrie. Grammatik vergl. Klasse III.

Französisch, 3 Stunden wöchentlich. Grammatik: Repetition des Pensums der Klasse III. und Erweiterung desselben in dem Umfange, welcher durch das Verständniss der Lectüre bedingt wird. Lectüre: Rollin, Histoire de la Seconde Guerre Punique.

Englisch, 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Klasse III. Dr. Bischoff S. 44—66. Lectüre: W. Scott, Tales of a Grandfather. Regeln über die englische Aussprache werden gelegentlich bei der Lectüre gegeben.

Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Genauere Beschreibung Europas, speciell Deutschlands in politischer, oro- und hydrographischer Hinsicht; Kenntniss der wichtigsten Verkehrswege Europas.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Bekanntschaft mit den Culturvölkern des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung des deutschen Kaiserreichs und der Entwicklung des preussischen Staates.

Arithmetik, 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der Potenz- und Wurzelrechnung; Gleichungen I. Grades mit einer und zwei Unbekannten; Logarithmen. Quadratische Gleichungen.

Geometrie, 2 Stunden wöchentlich. Beendigung der Planimetrie bis zum Abschlusse der Kreisrechnung; Lösung planimetrischer Aufgaben.

Zoologie, 2 Stunden wöchentlich. Repetition der Anthropologie. Anatomie und Systematik der Gliederfüssler, Weichthiere und Würmer. Genauere Durchnahme der Lebensweise der hierher gehörigen für die Landwirthschaft wichtigen Thiere.

Botanik, 2 Stunden wöchentlich. Morphologische und anatomische Begründung der Grundzüge des natürlichen Systems. Specielle Durchnahme der wichtigsten natürlichen Familien der Blüten-Pflanzen. Kryptogamenkunde mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Pilze.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Einfache Maschinen, Magnetismus, Reibungs- und dynamische Electricität.

Chemie, 4 Stunden wöchentlich. Die theoretisch und praktisch wichtigen Metalle und ihre Verbindungen. Eigenschaften, Herstellung, natürliches Vorkommen derselben. Die Silicate. — Kurzer Abriss der organischen Chemie unter besonderer Hervorhebung der Alkohole, Säuren, Fette, Kohlehydrate und der stickstoffhaltigen Körper.

Pflanzenproduktionslehre, 2 Stunden wöchentlich. Anschliessend an die Boden-Bearbeitung, sämmtliche in der Landwirthschaft zur Anwendung gelangenden Geräte und Maschinen; Pflege der Gewächse; Ausfaulen und Auswintern der Saaten; Bearbeitung der Zwischenräume; Vertilgung der Unkräuter; aus dem speciellen Pflanzenbau: a) Getreide, b) Futterpflanzen, c) Handelsgewächse. Krankheiten der Culturpflanzen. Landwirthschaftliche Excursionen.

Garten-, Obst- und Waldbau, 2 Stunden wöchentlich.

Tierproduktionslehre, 1 Stunde wöchentlich. Aufzucht, Behandlung, Pflege und Benutzung des Rindes. Bienenzucht.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Fähigkeit, leichte Modelle richtig aufzunehmen, mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte und deren Theile.

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Uebungen am Reck und Barren.

Klasse I.

Religion, 2 Stunden wöchentlich.

- a) evangelisch. Das Leben Jesu nach den Synoptikern mit besonderer Berücksichtigung der Reden. Geschichte der apostolischen Zeit.
- b) katholisch. Die Lehre von den Sakramenten; die Sakramentalien; das Gebet. Abriss der Kirchengeschichte; die allgemeinen Concilien.

Deutsch, 3 Stunden wöchentlich. Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur; eingehende Behandlung der Goethe-Schillerschen Zeit; Lectüre: Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Uebungen im freien Vortrage. Aufsätze: Entwicklungen und Abhandlungen. Grammatik vgl. Klasse III.

Französisch, 3 Stunden wöchentlich. Erweiterung des grammatischen Pensums der II. Klasse. Lectüre: Michaud: Histoire de la Première Croisade.

Englisch, 3 Stunden wöchentlich. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Klasse II. Gründliche Einübung des gesammten grammatischen Materials der Grammatik von Dr. Bischoff und Uebersetzung der zusammenhängenden Stücke ins Englische. Lectüre: Charakterbilder aus der alten Geschichte (Edition Schütz).

Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung der mathematischen und physischen Geographie mit wissenschaftlicher Begründung; allgemeine Bekanntschaft mit den Produkten der Erde, insbesondere Deutschlands; die Menschenrassen und ihre Vertheilung auf der Erde; Religion, Sprache und Staatsverfassung der Völker; Ueberblick über die Geschichte der Geographie.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Bekanntschaft mit der Geschichte der Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte; allgemeine chronologische Uebersicht der Geschichte; überall sind die wichtigsten Momente der Culturgeschichte gebührend zu berücksichtigen.

Arithmetik, 2 Stunden wöchentlich. Schwierigere Gleichungen des I. Grades mit einer und zwei Unbekannten; quadratische Gleichungen; arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung.

Geometrie, 2 Stunden wöchentlich. Schwierigere planimetrische Aufgaben. Lehre von den einfachen trigonometrischen Functionen und deren Benutzung zur Berechnung der Dreiecke unter Anwendung fünfstelliger Logarithmen. Anfangsgründe der Stereometrie.

Zoologie, 1 Stunde wöchentlich. Repetition der Lehre von den Wirbelthieren und Erweiterung derselben in Beziehung auf Ernährungsphysiologie und vergleichende Anatomie. Zusammenfassende Repetition der Lehre von den wirbellosen Thieren. (Einiges aus der allgemeinen Zoologie.)

Botanik, 1 Stunde wöchentlich. Die Physiologie der Cryptogamen; Krankheiten der Culturgewächse.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Repetition (Fall, Wurf, Pendel etc.), Optik, Akustik, Wärme (Meteorologie). Lehrbuch: Koppe, Physik.

Chemie, 2 Stunden wöchentlich. Einfache und zusammengesetzte Gesteine; Boden und Bodenarten; die Pflanzennährstoffe. Repetition des Pensums der Klassen II und III. Die Nahrungsmittel, Conservierung derselben. Fäulniss und Verwesung. Die landwirthschaftlichen Gewerbe: Stärke-, Zucker-, Spiritus-, Bier-, Essig-, Butter- und Käsebereitung. Einfache und zusammengesetzte Gesteine; Bodenarten; die Pflanzennährstoffe.

Pflanzenproduktionslehre, 3 Stunden wöchentlich. Wiesenbau, natürliche Wiesen, die wilde Rieselage, der Kunstbau, Bewässerung drainirter Wiesen, der rationelle Wiesenbau. Wiederholung der gesammten Pflanzenproduktionslehre; landwirthschaftliche Excursionen.

Thierproduktionslehre, 2 Stunden wöchentlich. Aufzucht, Behandlung, Pflege und Benutzung des Schweines, Schafes und Pferdes.

Betriebslehre, 3 Stunden wöchentlich. Die nothwendigen Voraussetzungen des Betriebes, die Person des Unternehmers, das Landgut, das Kapital, die Arbeit, einschlagende Lehren der Nationalökonomie, die Wirthschaftsorganisation, die Lehre von der eingerichteten Wirthschaft mit den verschiedenen Feldsystemen und den dazu gehörenden Fruchtfolgen; Taxation von Landgütern; einfache und doppelte landwirthschaftliche Buchführung.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Planzeichnen im Anschluss an den Unterricht im Feldmessen und Nivelliren.

Gesang, 1 Stunde wöchentlich.

Turnen, 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Uebungen am Reck und Barren.

Wöchentlich einmal werden mit der 1. und 2. Klasse der Landwirthschaftsschule an freien Nachmittagen **Excursionen** unternommen, um das in dem Unterrichte Durchgenommene den Schülern an practischen Beispielen zu zeigen. Es bieten dazu Gelegenheit: das Versuchsfeld und der eigene ökonomisch-botanische Garten der Anstalt, die Baumschulen und Gärten der Königl. Thiergartenverwaltung, die landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik und permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen der Herren Rennebaum & Co., die zahlreichen Höhe- und Niederungswirtschaften mit dem verschiedenartigsten Betriebe und ihrer weitberühmten Viehzucht, ihren Käsereien, Ziegeleien, Krautfabriken und verschiedenen landwirthschaftlich-technischen Etablissements. Auch werden an freien Nachmittagen die **Uebungen im Feldmessen und Nivelliren** vorgenommen.

Durch eigene Anschaffung und viele werthvolle Schenkungen besitzt die Schule ausserordentlich reiche **Sammlungen**, durch deren Aufstellung und Ordnung dafür gesorgt ist, durch Anschauung den Unterricht zu einem fruchtbringenden zu machen. Selbstverständlich ist gerade dem Bedürfniss beim Unterricht in den beschreibenden Naturwissenschaften auf das vollständigste genügt.

Auch eine reichhaltige **Bibliothek** zur Benutzung für die Schüler ist vorhanden.

Zu practischen Repetitorien in der Chemie dient ein wohleingerichtetes **Laboratorium**.

Die Handhabung der **Disciplin** sowohl innerhalb als ausserhalb der Schule ist durch eine Schulordnung geregelt, welche einem jeden Schüler bei seiner Aufnahme eingehändigert wird.

Die Ueberwachung der Schüler ausserhalb der Schule findet durch die Lehrer in derselben Weise statt, wie es in anderen, ebenfalls nicht mit Pensionat verbundenen Schulen geschieht.

Der Schüler darf im Sommer nach 9 Uhr und im Winter nach 7 Uhr Abends die Wohnung ohne besondere Erlaubniss nicht verlassen.

Der Besuch von Wirthshäusern sowie das Tabakrauchen auf der Strasse ist verboten.

Für geeignete, ihren häuslichen Verhältnissen entsprechende Unterbringung der Schüler in achtbaren Familien wird der Direktor den Eltern mit Rath und That behülflich sein. Auswärtige Schüler können nur mit Genehmigung des Direktors ihre Wohnung wählen und wechseln. Das Wohnen in Wirthshäusern ist nicht gestattet. Die Schule verlangt einen regelmässigen Besuch der Kirche, wenigstens an den Sonn- und Feiertagen, sowie überhaupt eine gewissenhafte Erfüllung der religiösen Pflichten.

Die **Aufnahme** der Schüler findet in der Regel zu Ostern jeden Jahres statt.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Landwirthschaftsschule kann nur derjenige gelangen, welcher die Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Realschule I. Ordnung oder einer anderen berechtigten öffentlichen Schule hat. Der Schüler, welcher das Reifezeugniss für Tertia nicht aufzuweisen vermag, muss durch eine Prüfung seine Befähigung für diese Klasse nachweisen (vgl. Prüfungsordnung I § 1—4 Seite 21).

In die Vorschule, in welcher sich die Schüler für die Landwirthschaftsschule vorbereiten, können die Schüler nach vollendetem 10. Lebensjahr aufgenommen werden.

Bei der Anmeldung sind folgende Papiere vorzulegen: 1) Geburtsschein, 2) Impfschein (2. Impfung), 3) Schulzeugniss, 4) Sittenzeugniss des Ortsvorstehers oder des Pfarrers, im Falle der Aufzunehmende schon über ein Jahr eine Schule nicht mehr besucht hat.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten wird bemerkt, dass Schüler, welche die Unter- oder Ober-Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule besucht haben, in der Regel dennoch in die Klasse III der Landwirthschaftsschule eintreten müssen, da die Landwirthschaftsschulen wesentlich höhere Anforderungen in den Naturwissenschaften stellen, ganz abgesehen von der Landwirthschaftslehre, welche nur an den Landwirthschaftsschulen gelehrt wird. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, dass zum Eintritt in die Landwirthschaftsschule die erlangte Reife für Unter-Tertia der geeignetste Zeitpunkt ist, wenn die Eltern es nicht vorziehen, die Söhne noch früher der mit der Landwirthschaftsschule verbundenen Vorschule zu übergeben.

Der **Cursus jeder Klasse** dauert ein Jahr; die Versetzung in die folgende höhere Klasse ist von dem Ausfall der Prüfung abhängig, welche am Schlusse jedes Schuljahres statt findet. Schüler, welche nach zwei Jahren die Reife für die höhere Klasse nicht erlangt haben, müssen die Anstalt verlassen, wenn nicht ausnahmsweise besondere Rücksichten zulässig sind.

Die Schüler erhalten am Schlusse eines jeden Halbjahres ein **Zeugniss**, welches nach der Rückkehr aus den Ferien, mit der Unterschrift der Eltern oder Vormünder versehen, **vor-gezeigt werden muss**.

Wenn Eltern oder Vormünder ihren Söhnen resp. Mündeln in den Lehrgegenständen der Schule **Privatunterricht** ertheilen lassen wollen, so wird ihnen empfohlen, vorher mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen.

Das **Schulgeld** beträgt für die Vorschule jährlich 75 Mark, für die Landwirthschaftsschule 90 Mark pro Jahr und wird in vierteljährlichen Raten praenumerando bezahlt.

Für den Fall des freiwilligen oder unfreiwilligen Austritts aus der Schule findet eine Rückzahlung des Schulgeldes nicht statt.

In Krankheitsfällen werden die Schüler unentgeltlich vom Anstaltsarzte behandelt.

Der **Abgang** von der Schule ist durch eine **schriftliche Mittheilung der Eltern oder Vormünder** mindestens 8 Tage vor Beginn des neuen Semesters dem Direktor anzuzeigen. Wird die Abmeldung beim Direktor versäumt, so wird das Schulgeld forterhoben.

Die **Prüfung** des Schülers behufs Ertheilung eines Zeugnisses der Reife wird Ostern und eventuell auch Michaelis abgehalten.

Von den **Ferien** entfallen: 14 Tage auf die Osterferien, 5 Tage auf die Pfingstferien, 28 Tage auf die Sommerferien im Monat Juli (richten sich nach der Heu- und Roggenernte), 16 Tage auf die Herbstferien, Ende September und Anfang October, und 9 Tage auf die Weihnachtferien.

Durch eine Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 26. September 1877 ist der Landwirthschaftsschule zu Cleve gestattet worden, **gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst auszustellen**.

Abiturientenprüfung.

Bei der am 28. und 29. März d. J. stattgehabten Abiturientenprüfung waren folgende Themata zu den schriftlichen Arbeiten von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, Herrn Regierungs- und Schulrath Dr. Dyckhoff ausgewählt worden:

- 1) Deutscher Aufsatz: Steter Tropfen höhlt den Stein.
- 2) Ein französisches und ein englisches Exercitium.
- 3) Mathematische Aufgaben:

a) **Bürgerliches Rechnen.** 63 Ar werden mit Futterrüben bestellt, die Hälfte wird stark abgeblattet und liefert 32 Ctr. Blätter und 325 Ctr. Rüben; die andere Hälfte wird nicht abgeblattet und liefert 360 Ctr. Rüben. Das Abblatten erfordert 5 Arbeitstage à 1,05 Mark, der Ctr. Blätter wird mit 0,36 Mark verwerthet, der Ctr. Rüben mit 0,60 Mark. Wie gross ist Schaden und Nutzen?

- b) **Planimetrie.** Construire ein Quadrat aus der Summe einer Seite (a) und der Diagonale (d).
- c) **Arithmetik.** $\frac{5(2x^2 + 3)}{2x + 1} - \frac{7x - 5}{2x - 5} = 5x - 6.$
- d) **Trigonometrie.** In einem Parallelogramm ist ein Winkel $a = 56,85$, die kleinere Diagonale $d = 13$ m, die kleinere Viereckseite $a = 10$ m. Wie gross ist der Flächeninhalt des Parallelogramms.
- 4) **Naturwissenschaftliche Aufgabe.** Wodurch wird die sogenannte freiwillige Zersetzung der Nahrungsmittel verursacht? Wie kann dieselbe verhindert oder verlangsamt werden?
- 5) **Landwirthschaftliche Arbeit.** Welche Vortheile kann dem Landwirth eine sorgfältig durchgeführte Buchhaltung gewähren?

Die schriftlichen Arbeiten waren unter sorgfältiger Clausur vom 28. Februar bis 3. März d. J. angefertigt.

Die mündliche Abiturientenprüfung fand am 28. und 29. März d. J. unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Dyckhoff aus Düsseldorf statt. Das Curatorium der Anstalt war durch den Stadtverordneten Herrn C. von Groote vertreten.

Zu der Abiturientenprüfung hatten sich folgende 14 Schüler der I. Klasse der Landwirthschaftsschule gemeldet:

- 1) Bieger, Heinrich, aus Camp, Kr. Mörs.
- 2) Eggemann, Heinrich, aus Linden, Kr. Bochum.
- 3) van Elsbergen, Heinrich, aus Grieth, Kr. Cleve.
- 4) van Elsbergen, Johann, aus Grieth, Kr. Cleve.
- 5) Kohtes, Adolph, aus Haus Meer bei Osterath, Kr. Neuss.
- 6) Meyboom, Cornelius, aus Bislich, Kr. Rees.
- 7) Opgen-Rhein, August, aus Dinslaken, Kr. Mülheim a. d. Ruhr.
- 8) Oppermann, Friedrich, aus Cleve, Kr. Cleve.
- 9) Paeffgen, Mathieu, aus Neuhoff, Kr. Bergheim.
- 10) Persing, Karl, aus Cleve, Kr. Cleve.
- 11) Reintjes, Moritz, aus Cleve, Kr. Cleve.
- 12) Ritgen, Eugen, aus Imgenbroich, Kr. Montjoie.
- 13) Roelofs, Gerhard, aus Cleve, Kr. Cleve.
- 14) Scholten, Ferdinand, aus Wardt, Kr. Mörs.

Die sämmtlichen 14 Abiturienten haben nach der Entscheidung der Prüfungskommission die Prüfung bestanden, erhielten das Zeugniß der Reife und mit diesem die Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst.

Die Lehrmittel

der Anstalt wurden auch in diesem Jahre durch Schenkungen von Behörden und Privaten, sowie durch Ankauf aus eigenen Mitteln nicht unwesentlich vermehrt.

Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten wurden der Anstalt überwiesen:

- Dr. L. Just, botanischer Jahresbericht (Fortsetzung),
 Dr. H. Thiel, landwirthschaftliche Jahrbücher (Fortsetzung),
 Dr. Nobbe, landwirthschaftliche Versuchsstationen (Fortsetzung),
 Protokolle der 17. Sitzung der Central-Moor-Kommission,
 Lauche, die deutsche Pomologie, Lieferung 61—75,
 Dr. Arnold Dodel-Port, anatomisch-physiologischer Atlas der Botanik, Lieferung 7,
 v. d. Borne, Fischerei und Fischzucht im Harz.
 Dr. Mucke: Deutschlands Getreideertrag.

- K. Moebius und Fr. Heinecke: Die Fische der Ostsee.
 Benno Martiny: Die Zucht-Stammbücher aller Länder.
 Wandtafeln für den naturwissenschaftlichen Unterricht Serie III, Pflanzenkunde von Kny, Abtheilung VI (Tafel 51—65).
 Die Königliche Regierung zu Düsseldorf: 1 Exemplar des Amtsblattes.
 Herr Präsident H. von Rath auf Lauersfort bei Crefeld: Jahresbericht des landwirthschaftlichen Vereins für das Jahr 1882.
 Die Landwirthschaftliche Lokalabtheilung Cleve: 18 Tafeln zu dem Werke von Emil Hoesch: der landwirthschaftliche Obstbau. 1883.
 Buchhandlung von Paul Parey in Berlin: Dr. Wehnen: Leitfaden der Chemie.
 Herr Landgerichtsath Velthuysen in Cleve: eine Wühlmaus und ein Buntspecht.
 Herr Dr. Löhning in Cleve: 1 Karte der deutschen Rettungsstationen der Ost- und Nordsee.
 Herr L. Döhmer in Crefeld: 1 Jauchepumpe.
 Herr C. A. Ebermann, Direktor der Kreis Jülicher Zuckerfabrik in Ameln: eine Collection von Proben der Produkte der dortigen Zuckerfabrik.
 Von den diesjährigen Abiturienten wurde der Unterstützungsbibliothek eine grössere Anzahl Schulbücher überwiesen.

Allen den geehrten Gebern für die reichlichen der Anstalt gemachten Zuwendungen den verbindlichsten Dank.

Die Anstaltsbibliothek wurde theils durch Ankauf, theils durch die obenerwähnten Schenkungen ansehnlich vermehrt; in gleicher Weise sind die übrigen Sammlungen der Anstalt vervollständigt.

Auch in diesem Jahre wurde den Schülern der Anstalt die Benutzung der Militair-Schwimm-Anstalt am Rhein zu ermässigten Preise gestattet. Die Benutzung der anderen Badeanstalten, an denen keine zuverlässige Aufsicht ausgeübt wird, wurde den Schülern streng untersagt.

Das Schuljahr begann am 7. April 1883 und schloss am 2. April 1884. Die Aufnahme-Prüfung für die Landwirthschaftsschule fand am 6. April unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Dyckhoff statt.

Ein Lehrcursus im praktischen Obstbau wurde auch in diesem Jahre abgehalten; es betheiligten sich 24 Personen an demselben, so dass nunmehr 305 Lehrer, Beamte und Oekonomen an diesem Cursus theilgenommen haben.

Am 22. März feierten wir in der festlich geschmückten Aula der Anstalt den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in gewohnter Weise mit Gesang und Declamationen. Die Festrede hielt Herr Lehrer J. Zass.

Die Ackerbauschule in Cleve.

Denjenigen Schülern, welche das Zeugniß für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst nicht beanspruchen, gibt die Ackerbauschule Gelegenheit, in einem Cursus **von 1¹/₂ Jahren** (2 Winter- und dem dazwischen liegenden Sommersemester) nicht nur zur weiteren Fortbildung in den Elementarfächern, sondern auch ganz besonders zur Aneignung eines entsprechenden Masses von Fachkenntnissen.

Stundenvertheilung für die Ackerbauschule in Cleve.

	Unterrichtsgegenstände.	Klasse II.		Klasse I.
		Winter-semester.	Sommer-semester.	Winter-semester.
1.	Religion	2	2	2
2.	Deutsch	4	4	4
3.	Geographie und Geschichte	3	3	3
4.	Rechnen	4	4	4
5.	Geometrie, Feldmessen, Nivelliren	2	2	2
6.	Zoologie und Botanik	2	2	2
7.	Physik	2	2	2
8.	Chemie, Mineralogie, Bodenkunde, Planzenernährung	2	2	2
9.	Pflanzenproduktionslehre	6	3	3
10.	Betriebslehre und Buchführung	—	3	3
11.	Gartenbau	1	1	1
12.	Thierproduktionslehre	3	3	3
13.	Zeichnen	2	2	2
14.	Singen und Turnen	3	3	3
	Summa	36	36	36

Bedingung ist, dass der Aufzunehmende die Kenntnisse eines aus der Elementarschule entlassenen Schülers besitze und mindestens 13 Jahre alt sei.

Lehrziele der einzelnen Klassen.

Klasse II.

Dauer des Cursus ein Winter- und das darauf folgende Sommersemester.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Combinirt mit Klasse III der Landwirthschaftsschule.

Deutsch, a) Lesen, 2 Stunden wöchentlich. Im Anschlusse an das Lesen orthographische und grammatische Uebungen. Auswendiglernen von Gedichten.

b) Aufsatz, 2 Stunden wöchentlich. Kleinere Briefe und Geschäftsaufsätze. Beschreibungen und kleinere Abhandlungen, bei denen auf den späteren Beruf der Schüler besonders Rücksicht genommen wird. Den Stoff liefern vorzugsweise die Naturwissenschaften und die Landwirthschaftslehre. In jeder Unterrichtswoche wird von den Schülern ein Aufsatz angefertigt und von dem Lehrer sorgsam corrigirt.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Lebensbeschreibungen wichtiger Männer der deutschen Geschichte. Preussische Geschichte im Zusammenhange, besonders seit 1415.

Geographie, 1 Stunde wöchentlich. Allgemeine Uebersicht der Erde und besonders Europas.

Rechnen, 4 Stunden wöchentlich. Die bürgerlichen Rechnungsarten werden an Beispielen aus dem praktischen Leben des Landwirthes vorgeführt.

Geometrie, Feldmessen und Nivelliren, 2 Stunden wöchentlich. Lehre von den Linien und Winkeln und ihre Anwendung auf das Dreieck und Viereck. Berechnung der gradlinigen Figuren und ebenflächigen Körper.

Lehre vom Kreise. Berechnung des Kreises und der regelmässigen Vierecke sowie der aus dem Kreise sich ableitenden krummflächigen Körper.

Abstecken, Messen und Aufnahme von Geraden, Winkeln und einfachen Figuren im Felde.

Zoologie und Botanik, 2 Stunden wöchentlich. Lehre von den Wirbelthieren, besonders von den für die Landwirthschaft nützlichen oder schädlichen Säugethieren und Vögeln. Repetition aus dem Gebiete der allgemeinen Botanik; Bestimmen von landwirthschaftlich wichtigen Pflanzen nach dem Linné'schen System.

Physik, 2 Stunden wöchentlich. Mass- und Gewichtssystem. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Ruhe und Bewegung. Belehrung über die im practischen Leben vorkommenden physikalischen Apparate: Thermometer, Barometer, Senkwage, Hebel (Brückenwage, Schnellwage etc.), Heber, Saug- und Druckpumpe, Canalwage, artesischer Brunnen, Rolle, Flaschenzug, Haspel, Winde, hydraulische Presse, Feuerspritze, Wasserräder, Turbinen u. s. w. Kürzere Betrachtungen über Electricität und Magnetismus. Die Telegraphie muss einigermaßen verständlich gemacht werden.

Chemie, Mineralogie, Bodenkunde, Pflanzenernährung, 4 Stunden wöchentlich. Die 14 landwirthschaftlich wichtigen Elemente: Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor, Chlor, Kalium, Natrium, Calcium, Magnesium, Eisen, Aluminium und Silicium, und die für die Landwirthschaft wichtigen Verbindungen derselben.

Es werden an das Silicium anknüpfend die landwirthschaftlich wichtigen Gesteine (Granit, Trachyt und Basalt) und ihre einzelnen Bestandtheile (Feldspathe) besprochen. Hieran schliesst sich die Besprechung über den Verwitterungsprozess, die Bodenarten, über mechanische Bodenuntersuchungen und Pflanzenernährung.

Pflanzenproduktionslehre, Betriebslehre und Buchführung, 6 Stunden wöchentlich. Urbarmachung, Be- und Entwässerung, Düngung des Bodens. Der Stalldünger, seine Bedeutung und Behandlung; die künstlichen Düngemittel und deren Anwendung. Die physikalischen Eigenschaften des Bodens. Die in der Landwirthschaft gebräuchlichsten Geräthe und Maschinen.

Die Pflugarbeit, Tiefcultur und Schälmethode, das Eggen, Walzen und Schleifen; der Beethau, Saat und Pflege der anzubauenden Gewächse. Breitsaat, Drill- und Dibbelcultur. Ausfaulen und Auswintern der Saaten. Krankheiten der Culturgewächse. Schädliche Thiere.

Die Erfordernisse des landwirthschaftlichen Betriebes: Grund und Boden, Capital, Arbeit, der Untnehmer.

Formen und Regeln der einfachen und doppelten Buchführung.

Garten-, Obst- und Waldbau, 1 Stunde wöchentlich.

Thierproduktionslehre, 3 Stunden wöchentlich. Bau unserer landwirthschaftlichen Hausthiere. Das Wichtigste der allgemeinen Thierzuchtlehre. Aufzucht, Behandlung, Pflege und Benutzung des Rindes und des Schweines.

Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Uebung in der Handhabung des Reisszeuges; Zeichnen landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen und deren Theile.

Planzeichnen im Anschluss an den Unterricht im Feldmessen und Nivelliren.

Gesang, 1½ Stunde wöchentlich.

Turnen, 1½ Stunde wöchentlich.

Klasse I.

Dauer des Cursus ein Wintersemester.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Combinirt mit Klasse III der Landwirthschaftsschule.

Deutsch, a) Lesen, 2 Stunden wöchentlich. Im Anschluss an das Lesen Repetition der orthographischen und grammatischen Uebungen. Auswendiglernen von Gedichten.

b) Aufsatz, 2 Stunden wöchentlich. Fortsetzung der Uebungen der II. Klasse. In jeder Unterrichtswoche wird ein Aufsatz von den Schülern angefertigt und vom Lehrer sorgsam corrigirt.

Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Fortsetzung der preussischen und deutschen Geschichte bis in die Neuzeit.

Geographie, 1 Stunde wöchentlich. Deutschland.

- Rechnen**, 4 Stunden wöchentlich. Aufgaben landwirthschaftlichen Inhalts aus dem Gebiete der Thierzucht, der Pflanzenproduktion und der technischen Gewerbe.
- Geometrie, Feldmessen und Nivelliren**, 2 Stunden wöchentlich. Messung und Aufnahme complicirter gestalteter Flächen; Nivelliren von Linien und Flächen.
- Zoologie und Botanik**, 2 Stunden wöchentlich. Kenntniss der für die Landwirthschaft nützlichen und schädlichen Insecten. Einiges über den inneren Bau der Pflanzen.
- Physik**, 2 Stunden wöchentlich. Repetition des Pensums der II. Klasse; die Wärme und Meteorologie; die in Klasse II nicht berücksichtigten Gesetze der Bewegung (Stoss, Fall, Wurf).
- Chemie, Mineralogie, Bodenkunde, Pflanzenernährung**, 2 Stunden wöchentlich. Nach kurzer Einleitung in die organische Chemie, ausführlichere Belehrung in den chemisch-technischen Gewerben: Butter-, Käse-, Bier-, Spiritus-, Essig-, Zucker-, Kraut-Bereitung; die Fette, ihr Vorkommen und ihre Verwendung, und die Eiweissstoffe.
- Pflanzenproduktionslehre, Betriebslehre und Buchführung**, 6 Stunden wöchentlich. Die hauptsächlichsten Culturpflanzen, Anbau, Pflege, Ernte, Aufbewahrung und Verwerthung derselben. Wiesenbau. Repetition.
- Betriebs- und Feldsysteme, die gebräuchlichsten Fruchtfolgen. Taxation. Formen und Regeln der einfachen und doppelten Buchführung.
- Garten-, Obst- und Waldbau**, 1 Stunde wöchentlich.
- Thierproduktionslehre**, 3 Stunden wöchentlich. Aufzucht, Behandlung, Pflege und Benutzung des Pferdes und Schafes. Bienenzucht.
- Zeichnen**, 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen. Planzeichnen im Anschluss an den Unterricht im Feldmessen und Nivelliren.
- Gesang**, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde wöchentlich.
- Turnen**, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde wöchentlich.

Wöchentlich einmal werden mit den Schülern der Ackerbauschule an einem freien Nachmittage **Excursionen** unternommen, um das in den Unterrichtsstunden den Schülern Gelehrte an practischen Beispielen zu zeigen. Es bieten dazu Gelegenheit: das Versuchsfeld und der ökonomisch-botanische Garten der Anstalt, die Baumschulen und Gärten der Königl. Thiergartenverwaltung, die landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik und permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen der Herren Rennebaum & Co., die zahlreichen Höhe- und Niederungswirthschaften mit dem verschiedenartigsten Betriebe und ihrer weitberühmten Viehzucht, ihren Käsereien, Ziegeleien, Krautfabriken und verschiedenen landwirthschaftlich-technischen Etablissements.

Die sehr reichen **Sammlungen** sowie das wohleingerichtete Laboratorium der Landwirthschaftschule werden auch beim Unterrichte von den Schülern der Ackerbauschule benutzt. Auch die Bibliothek steht zu ihrer Verfügung.

Die Handhabung der **Disciplin** sowohl innerhalb als ausserhalb der Schule ist durch eine Schulordnung geregelt, welche jeder Zögling sorgsam zu beachten hat.

Die **Ueberwachung** der Schüler ausserhalb der Schule findet durch die Lehrer in derselben Weise statt, wie es bei anderen nicht mit Pensionat verbundenen Schulen geschieht. Der Besuch von Wirthshäusern sowie das Tabakrauchen auf der Strasse ist verboten.

Für geeignete, ihren häuslichen Verhältnissen entsprechende Unterbringung der Schüler in achtbaren Familien wird der Direktor den Eltern mit Rath und That behülflich sein.

Auswärtige Schüler können nur mit Genehmigung des Direktors ihre Wohnung wählen und wechseln. Das Wohnen in Wirthshäusern ist nicht gestattet. Die Schule verlangt einen regelmässigen Besuch der Kirche, wenigstens an den Sonn- und Feiertagen, sowie überhaupt eine gewissenhafte Erfüllung der religiösen Pflichten.

Die **Aufnahme** der Schüler findet im Herbst jeden Jahres statt.

Bei der Anmeldung eines Schülers sind folgende Papiere einzureichen: 1) Geburtsschein, 2) Impfschein (2. Impfung), 3) Schulzeugniss, 4) Sittenzeugniss des Ortsvorstehers oder des Pfarrers, wenn der Aufzunehmende über ein Jahr eine Schule nicht mehr besucht hat.

Die Versetzung in die erste Klasse ist von dem Ausfall einer Prüfung abhängig.

Die Schüler erhalten am Schlusse eines jeden Halbjahres ein **Zeugniss**, welches nach der Rückkehr aus den Ferien, mit der Unterschrift der Eltern oder Vormünder versehen, dem Klassenlehrer vorgezeigt werden muss.

Das **Schulgeld** beträgt in Folge eines Beschlusses des Curatoriums der Anstalt vom 9. März 1882 von Ostern 1882 ab **jährlich 40 Mark** und wird in vierteljährlichen Raten praenumerando bezahlt.

Für den Fall des freiwilligen oder unfreiwilligen Austrittes aus der Schule findet eine Rückzahlung des Schulgeldes nicht statt.

Der **Abgang** von der Schule vor dem beendeten Cursus ist durch eine schriftliche Mittheilung der Eltern oder Vormünder mindestens 8 Tage vor dem Beginn des neuen Semesters dem Direktor anzuzeigen. Wird die Abmeldung beim Direktor versäumt, so wird das Schulgeld forterhoben.

Die **Ferien** richten sich nach der Ferienordnung der Landwirthschaftsschule.

Verzeichniss der Schüler,

welche während des Schuljahres 1883/84 die Anstalt besuchten.

Die mit einem * bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres abgegangen. Der eingeklammerte Ortsname gibt den Wohnort der Eltern an, wenn dieser ein anderer als der Geburtsort der Schüler ist.

- | | |
|---|--|
| 1. Bieger, Heinrich, aus Lützenkirchen, Kr. Solingen (Camp, Kr. Moers). | 19. Florin, Albert, aus Girkhausen bei Berleburg, Kr. Wittgenstein. |
| 2. Eggemann, Heinrich, aus Linden, Kr. Bochum. | 20. Goossens, Ferdinand, aus Cleve. |
| 3. van Elsbergen, Heinrich, aus Grieth, Kr. Cleve. | 21. van Hasz, Heinrich, aus Cleve. |
| 4. van Elsbergen, Johann, aus Grieth, Kr. Cleve. | 22. Hebenstreit, Johann, aus Aachen (Cleve). |
| 5. Kohles, Adolf, aus Haus Meer bei Osterath, Kr. Neuss. | 23. Hermanns, Theodor, aus Pont, Kr. Geldern. |
| 6. Lehndorff, Theodor, aus Bocklemünd, Kr. Cöln. | 24. Knieriem, Albert, aus Calcar, Kr. Cleve. |
| 7. Meyboom, Cornelius, aus Bislich, Kr. Rees. | 25. Koch, Heinrich, aus Cleve. |
| 8. Oppen-Rhein, August, aus Dinslaken, Kr. Mülheim a. d. Ruhr. | 26. van Laak, Johann, aus Niel bei Cranenburg, Kr. Cleve. |
| 9. Oppermann, Friedrich, aus Cleve. | 27. Rehmann, Eduard, aus Haspe, Kr. Hagen (Cleve). |
| 10. Paeffgen, Mathieu, aus Neuhof bei Brauweiler, Kr. Bergheim. | 28. Sondermann, Alfred, aus Niedersessmar, Kr. Gummersbach. |
| 11. Persing, Karl, aus Cleve. | 29. Stoecker, Fritz, aus Broich, Kr. Mülheim a. d. Ruhr. |
| 12. Reintjes, Moritz, a. Cöln (Kellen, Kr. Cleve). | 30. Vermeer, Albert aus Cleve. |
| 13. Ritgen, Eugen, aus Imgenbroich, Kr. Montjoie. | 31. Bacher, Gerhard, aus Osterath, Kr. Crefeld. |
| 14. Roelofs, Gerhard, aus Cleve. | 32. Bellscheidt, Friedrich, aus Bellscheidt bei Homberg, Kr. Düsseldorf. |
| 15. Scholten, Ferdinand, aus Wardt bei Xanten, Kr. Moers. | *33. van den Boogaart, Wilhelm, aus Cleve. |
| 16. Brammen, Conrad, aus Alpsray bei Alpen, Kr. Moers (Rossenray, Kr. Moers). | 34. Borghaus, Friedrich, aus Calle, Kr. Iserlohn. |
| 17. Brand, Ernst, aus Nippes bei Cöln (Kellen, Kr. Cleve). | 35. Bovenkerk, Louis, aus Hamminkeln, Kr. Rees. |
| 18. Decker, Ernst, aus Nütterden, Kr. Cleve (Mehr, Kr. Cleve). | *36. Bremer, Theodor, aus Essen (Cleve). |
| | *37. Firmenich, Edmund, aus Solingen (Cleve). |
| | 38. Friesen, Karl, aus Simmerath, Kr. Montjoie. |
| | 39. Goossens, Wilhelm, aus Cleve. |
| | 40. Haas, Heinrich, aus Emmerich, Kr. Rees. |
| | 41. Herzberger, Siegfried, aus Cleve. |

- *42. Heykmann, Heinrich, aus Cleve.
 43. Hogeforster, Hermann, aus Capellen, Kr. Moers.
 44. Hoymann, Wilhelm, aus Cleve.
 45. Keysler, Wilhelm, aus Rindern, Kr. Cleve.
 *46. Letzke, Wilhelm, aus Kellen, Kr. Cleve.
 47. Lütgenau, Paul, aus Hückeswagen, Kr. Lennep.
 48. Marx, Wilhelm, aus Düsseldorf (Cleve).
 49. Morlang, Heinrich, aus Pfalzdorf, Kr. Cleve.
 50. Nicolini, Peter, aus Delhoven bei Dorigen, Kr. Neuss.
 51. Pyll, Heinrich, aus Cleve.
 52. Rennebaum, Wilhelm, aus Cleve.
 53. Schmitz, Heinrich, aus Cleve.
 54. Schumacher, Joseph, aus Bütgenbach, Kr. Malmédy.
 55. Theobald, Hermann, aus Lennep.
 56. Weygand, Bruno, aus Hattingen, Kr. Bochum.
57. Basten, Ferdinand, aus Cleve.
 58. Bieger, Wilhelm, aus Camp, Kr. Moers.
 59. van den Boogaart, Karl, aus Cleve.
 60. Brand, Karl, aus Euskirchen (Cleve).
 61. Breuer, Albert, aus Montjoie.
 62. Dung, Friedrich, aus Honnef (Cleve).
 63. van Dyk, Wilhelm, aus Cleve.
 64. Gerritzen, Johann, aus Rees (Cleve).
 65. Gonsenheimer, Bernhard, aus Cleve.
 66. van Gulick, Franz, aus Cleve.
 67. Hebenstreit, Hermann, aus Aachen (Cleve).
 68. van Heys, Friedrich, aus Hau, Kr. Cleve.
 69. Janssen, Christian, aus Cleve.
 70. Klein, Johann, aus Cleve.
 71. Lamers, Wilhelm, aus Kellen, Kr. Cleve.
 *72. van de Sandt, Hugo, aus Griethausen, Kr. Cleve.
 73. Schallenberg, Wilhelm, aus Cleve.
 74. Schulte, Wilhelm, aus Essen (Cleve).
75. Schulte, Heinrich, aus Wermingsen, Kr. Iserlohn.
 76. Weill, Heinrich, aus Cleve.
 77. Welke, Karl, aus Cleve.
 78. Wirtz, Emil, aus Falkenberg, Kr. Mettmann.
 79. Zillessen, Rudolf, aus Kaldenkirchen, Kr. Kempen.
80. Bandle, Julius, aus Cleve.
 81. Broekmann, Joseph, aus Cleve.
 82. Driever, Jean, aus Moyland, Kr. Cleve (Donsbrüggen, Kr. Cleve).
 83. Hunck, Wilhelm, aus Cleve.
 84. Janssen, Wilhelm, aus Cleve.
 85. Jennen, Heinrich, aus Cleve.
 86. Keysler, Joseph, aus Rindern, Kr. Cleve.
 *87. Klammer, Gustav, aus Crefeld (Cleve).
 88. Mücke, Ludwig, aus Pfalzdorf, Kr. Cleve.
 89. Pitz, Wilhelm, aus Wardhausen, Kr. Cleve.
 90. Rennebaum, Franz, aus Cleve.
 91. de Roos, Heinrich, aus Cleve.
 *92. van de Sandt, Heinrich, aus Brienen, Kr. Cleve.
 93. Teriet, Ernst, aus Cleve.
 94. Teriet, Franz, aus Cöln.
 95. Trecker, Edmund, aus Potsdam (Cleve).
 96. Vithens, Hermann, aus Cleve.
 97. Zass, Georg, aus Cleve.
98. van Haaren, Karl, aus St. Thomas bei Goch, Kr. Cleve.
 *99. Joentgen, Karl, aus Kelz, Kr. Düren.
 100. Merscheid, Mathias, aus Grossforsterhof bei Buir, Kr. Bergheim.
 *101. van Nieuwkuyk, Martinus, aus Breda (Zwolle).
 102. Sprenger, Arnold, aus Issum, Kr. Geldern.
 103. Verweyen, Theodor, aus Xanten, Kr. Moers (Spickerhof bei Niel, Kr. Cleve).
 *104. Wolff, Mathias, aus Alsdorf, Kr. Aachen.

Von diesen 104 Schülern besuchten:

Klasse I 15 Schüler, Klasse II 15 Schüler, Klasse III 26 Schüler, Klasse IV 23 Schüler,

Klasse V 18 Schüler und die Ackerbauschule 7 Schüler.

Der Lehrkursus im praktischen Obstbau wurde von 24 Theilnehmern besucht.

